

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
415 Steyr



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Steyr

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	12
Glossar und Quellenangaben.....	13

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Steyr

	Steyr	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	97.248	1.410.403	8.355.260
davon Frauen	49.648	717.679	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	0,1%	2,4%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	8,0%	4,9%	7,2%
Frauen	7,5%	4,5%	6,3%
Männer	8,4%	5,3%	7,9%
Katasterfläche (KF)	998	11.980	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	42,7%	55,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	97	118	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	228	214	265

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

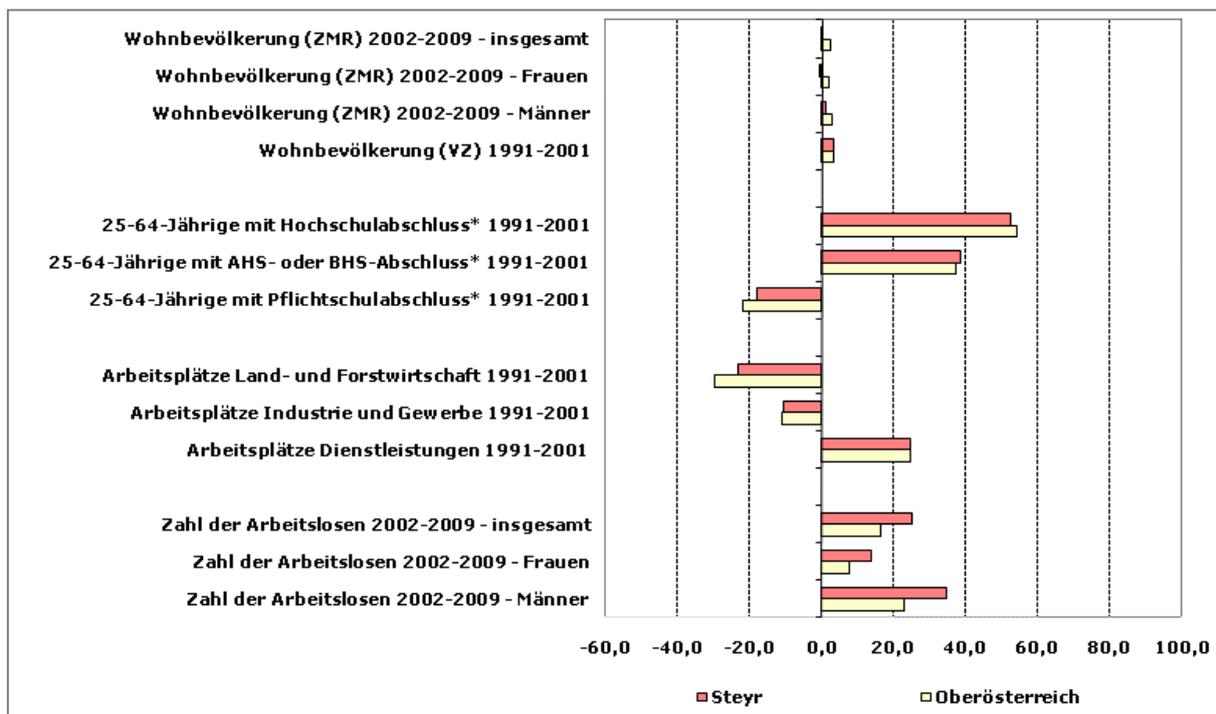
Der Arbeitsmarktbezirk Steyr entspricht den politischen Bezirken Steyr (Stadt) und Steyr-Land und besteht aus 21 Gemeinden, darunter zwei Städte (Steyr und Bad Hall).

Der Bezirk grenzt im Osten an Niederösterreich und im Süden an die Steiermark. Die Ausläufer der Nördlichen Kalkalpen und das Ennstal prägen die alpine Landschaft. Die Siedlungsschwerpunkte befinden sich vorwiegend in den flachen nördlicheren Teilen sowie entlang der Enns, die südlichen peripheren Teile sind äußerst dünn besiedelt.

Bedeutendstes Siedlungs- und Arbeitszentrum ist die Stadt Steyr, kleinere Zentren sind Bad Hall, Sierning, Garsten und Weyer. Insgesamt haben über 70% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes ihren Arbeitsplatz in den genannten Gemeinden.

Eine direkte Anbindung an ein übergeordnetes Verkehrsnetz liegt außerhalb des Bezirkes. Durch seine Nähe zum oberösterreichischen Zentralraum (Linz-Wels) ist der nördliche Teil des Bezirkes begünstigt, der südliche alpine Teil ist aufgrund der großen Entfernungen zu den Zentren als peripher einzustufen.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Steyr lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 97.248 Personen, 51,1% davon Frauen. Dies entspricht 6,9% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Steyr (38.402, Frauenanteil 52,0%) sowie die Gemeinden Sierning (9.051, Frauenanteil 51,7%) und Garsten (6.656, Frauenanteil 49,8%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Bad Hall (4.822, Frauenanteil 53,2%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit -0,1% günstiger war als bei den Frauen mit -0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr zählt zu den Bezirken mit einer sich stabilisierenden Bevölkerungsentwicklung. Gab es zwischen 1971 und 1981 noch eine Bevölkerungsabnahme von knapp 2%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um mehr als 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,2% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+1.629) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.395).

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 hat die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Steyr mit +0,1% nahezu stagniert (Oberösterreich: +2,4%, Österreich: +3,6%).

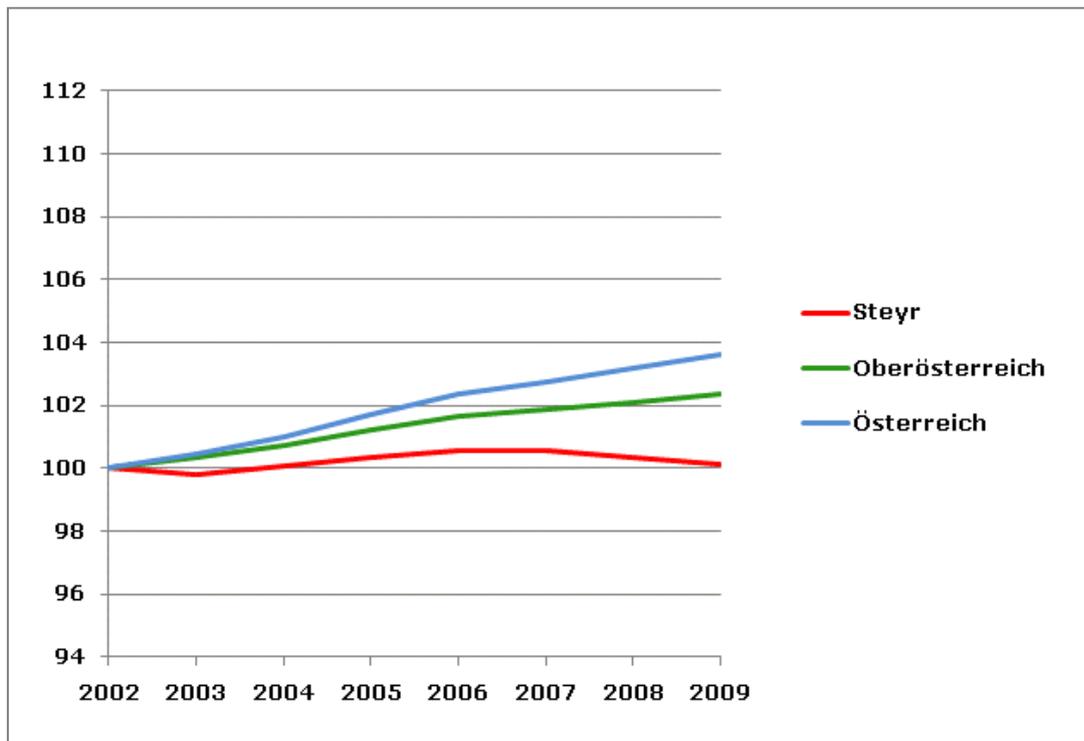
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Steyr mit 15,5% unter dem oberösterreichischen Durchschnitt von 15,9%, jener der Über-65-Jährigen mit 18,2% darüber (Oberösterreich: 16,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Steyr im Jahr 2009 mit 7,1% unter dem landesweiten Schnitt von 7,8% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2009

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 stagniert. In Oberösterreich (+2,4%) und auch österreichweit (+3,6%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr ist Teil der NUTS-III-Region Steyr-Kirchdorf.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 97,9% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 14 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 25,7% verzeichnet (Oberösterreich: 25,1%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Bezirkes wird traditionell von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors, bei Dominanz des Fahrzeugbaus, geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 49,4% auf 42,5% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 6,3% auf 4,7% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 44,2% auf 52,9% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (59,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 498 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 417 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 20 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (276 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

MAN Nutzfahrzeuge Österreich AG	2.710
BMW Motoren GmbH	2.540
SKF Österreich Aktiengesellschaft	830
"agru" Kunststofftechnik Gesellschaft m.b.H.	460
Gebrüder Haider, Bauunternehmung Gesellschaft m.b.H.	450
Eckelt Glas GmbH	280
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	270
GFM - GmbH	250
Weber-Hydraulik GmbH	220
Mehler Elektrotechnik Gesellschaft m.b.H.	210

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Stadt Steyr	570
Hartlauer Handelsgesellschaft m.b.H.	390
Lagerhausgenossenschaft Steyr-Weyer reg. Gen.m.b.H.	340
Connect S & R GmbH	320
Elefantenstark GmbH & Co OG	280
Tabor Warenhaus Gesellschaft m.b.H.	270
Land Oberösterreich	230
Systema Human Information Systems Gesellschaft m.b.H.	190
Kreuzschwestern Sierning GmbH	190
Stadt Steyr	180

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Steyr 36.688 Personen unselbständig beschäftigt, davon 44,4% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,9% zurückgegangen, wobei der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei den Männern (-4,8%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-0,3%).

Ein Zuwachs an Beschäftigten wurde in diesem Zeitraum nur im primären Sektor verzeichnet, im sekundären und im tertiären Sektor waren die Beschäftigtenzahlen rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Oberösterreich 2008 bei 45,8%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 71,5% (Frauen: 66,9%, Männer: 75,7%) und lag damit etwas unter dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 71,9%, Frauen: 67,1%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 8,0% (Oberösterreich: 4,9%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,4% deutlich über jener der Frauen (7,5%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 3.192 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 41,3%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 60,1%, wobei der Anstieg bei den Männern (+77,5%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+40,5%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 67,9%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr ist ein Bezirk mit einem – im Vergleich zu anderen oberösterreichischen Arbeitsmarktbezirken – relativ niedrigen Anteil an Auspendler/innen und – aufgrund der Bedeutung der Stadt Steyr als Arbeitszentrum – mit einem vergleichsweise hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Steyr 333 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 20,0%.

Den 30 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 104 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 652 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 91 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 74 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 52 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 33,3% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.285 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 136 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 105 im Lehrberuf Produktionstechniker/in und 81 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 25,1% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 64 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 47 Kindergärten, 4 Kinderkrippen, 12 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 3.160 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Steyr im Schnitt 32 (Oberösterreich: 35, Österreich: 36).

30 der 64 Einrichtungen konzentrieren sich auf die Stadt Steyr.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten.

Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig.

Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt. Diese Bestimmungen traten am 1. September 2009 in Kraft (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Steyr	30	1.465
Sierning	8	295
Garsten	2	176
Bad Hall	2	155
Weyer	3	112
Sankt Ulrich bei Steyr	2	101

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Steyr. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Steyr deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 7,4% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 9,0% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 7,6% über jenem der Frauen (7,2%), 9,8% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 8,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,0%, jener der Personen mit Matura bei 7,2%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Steyr		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	33,7	26,0	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	45,0	35,0	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	22,7	17,1	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	54,5	52,7	58,5	52,2	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	40,7	43,6	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	25,2	28,9	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	55,8	58,0	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	29,7	29,9	21,3	27,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	13,6	14,0	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	19,9	20,6	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	7,4	7,6	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	3,7	4,1	5,4	4,8	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,4	2,3	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	2,4	2,4	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	2,5	2,3	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	4,0	5,9	5,5	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,4	6,6	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	3,1	5,8	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	5,7	7,5	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,4	3,2	2,9	3,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	5,1	7,4	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	4,4	7,2	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	5,9	7,6	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	5,2	6,0	6,1	6,6	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Steyr ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik), ein weiterer Schulstandort ist Weyer (HLW).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Steyr in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 4.400 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 2,5% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Steyr werden derzeit (Studienjahr 2009/10) 10 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 1.114 Studierenden, davon 541 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Steyr Studienjahr 2009/2010

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Prozessmanagement Gesundheit	Dipl	VZ+BB	1	1	0
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Produktion und Management	Ba	VZ	130	35	95
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	e-business	Ba	VZ+BB	151	56	95
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Internationales Logistik-Management	Ba	VZ+BB	181	75	106
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Global Sales Management	Ba	VZ	128	86	42
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Supply Chain Management	Ma	VZ+BB	130	53	77
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Operations Management	Ma	VZ+BB	83	16	67
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	International Marketing Management	Ma	BB	56	37	19
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Controlling, Rechnungswesen und Finanzmanagement	Ba	VZ+BB	144	100	44
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Prozessmanagement Gesundheit	Ba	VZ+BB	110	82	28

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Steyr.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierung und Vermittlungsunterstützung	WIFI OÖ GMBH	Qualifizierung	1.246	471	775
Integration in den Arbeitsmarkt	WIFI OÖ GMBH	Qualifizierung	295	116	179
Qualifizierung u. Vermittlungsunterstützung f. junge Erwachsene	WIFI OÖ GMBH	Qualifizierung	233	92	141
Modulare Metallausbildungen in Steyr	BIETERGEMEINSCHAFT BFI OÖ - WIFI OÖ	Qualifizierung	196	19	177
Qualifizierung und Vermittlungsunterstützung	WIFI OÖ GMBH	Qualifizierung	165	69	96

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------